

Jahresbericht

2021/2022



Isartalverein e.V.

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen
Schönheiten des Isartales und seiner Umgebung

Verfasser nicht namentlich gekennzeichnete Artikel: Martin Kiechl

Impressum:

Isartalverein e.V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Martin Kiechl, Josef Kellner

Arnulfstr. 60, 80335 München

Tel. 089 / 53 64 65 Fax: 089 / 59 99 74 17

Email: info@isartalverein.de

www.isartalverein.de

Steuernummer: 143/217/50479

Gemeinnütziger Verein und Umweltvereinigung im Sinne des UmwRG

Auflage: 2.500 Stück

Druck:

KASTNER^{AG}

Schlosshof 2-6 • 85283 Wolnzach

Umschlagseite:

Junge Isar im Hinterautal oberhalb von Scharnitz (Tirol)

Foto: © Ingrid Kiechl

Jahresbericht

des Isartalvereins e. V.

2021 / 2022

Editorial	2-3
Rückblick zur Jahreshauptversammlung 2021	4
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022	5
Grundstückskäufe	6-7
Waldpflege	8-9
Pflanzaktionen	10-12
Neue Ruhebänke	13
Beschädigungen, Reparaturen, Pflege	14-15
Sturmschäden	16
Kiefernsterben in der Pupplinger Au	17
Beweidungsprojekte-Führungen	18-19
Fischökologisches Monitoring Baierbrunner Wehr	20
Umweltlehrpfad	21
Landschaftspflegeverband – warum?	21-22
Gerichtsentscheid zur Bootsverordnung	23
Zukunft des Walchensee-Systems (Neukonzessionierung der Wasserkraftanlagen).....	24-26
Renaturierung an der Bibermühle (WWA Weilheim)	27-29
Die Stadt Geretsried stellt sich vor.....	30-32
Jubiläum Harmonie	33
Kinderferienprogramm	33
Fundstücke	34
Die zwei Wanderführer des ITV.....	35
Die wilde Isar	36
Buchempfehlungen	37
Rechnung Mitgliedsbeitrag 2022	38
Hinweise und Datenschutzerklärung	39
Danke.....	40-41
Einnahmen-Ausgaben 2021.....	42
Mandatsträger des ITV	43
Beitrittserklärung	44
Geschäftsstelle, Adresse und Bankverbindung	Umschlagseite hinten

Liebe Mitglieder und Freunde des Isartalvereins,

die Isar erhält derzeit von vielen Seiten eine beträchtliche Aufmerksamkeit. Erfreulich dabei ist, dass fast immer die schätzenswerte, teilweise einmalige Natur im Mittelpunkt des Interesses steht. Sogar die **Deutsche Post** hat in diesem Jahr mit einem ungewöhnlichen „Kehrdruk“ zwei Briefmarken dem **Sylvensteinsee** gewidmet.



Die „fjordartige“ Landschaft des Sylvensteinsees ist auf der neuen Briefmarke zu sehen.

Der Nennwert von € 1,00 für eine Marke bedeutet natürlich, dass sie nicht im Massenverkehr verklebt wird. Es ist aber schon aller Ehren wert, die Bedeutung des Sees mit der Staumauer und die Natur auf diese Art zu würdigen.

Auch der **Tourismusverband „Tölzer Land“** hat die Sensibilisierungs-Kampagne „Naturschutz beginnt mit Dir“ auf verschiedenen Medienkanälen gestartet, um das Bewusstsein auch für die Belange der Isar zu schärfen. Es ist erwiesen, dass der meiste Schaden durch Unachtsamkeit entsteht (trotzdem müssen wir in diesem Jahresbericht von mutwilligen Beschädigungen berichten).

Innerhalb der **Stadt München** wird weiter an der Renaturierung und dem Spagat zwischen Naherholung und Naturschutz im Bereich der Isar mit großem planerischem und finanziellem Aufwand gearbeitet. Dieses ehrgeizige, aber natürlich für Freizeit- und Freiflächengestaltung wertvollste Stadtentwicklungsprojekt **„Rahmenplanung innerstädtischer Isarraum“** wird Schritt für Schritt weiterentwickelt und umgesetzt. Leider hat sich die Stadt bisher nicht dazu durchringen können, Glasflaschen an und in der Isar zu verbieten – manch eine Schnittverletzung wäre dadurch vermeidbar.

Das Projekt **„Natur – Erholung Isartal im Süden von München“** tritt dagegen immer noch auf der Stelle. Bereits vor 10 Jahren gab es Besprechungen, um ein Lenkungskonzept für Radfahrer, Mountainbiker, Fußgänger und schützenswerte Natur zu entwickeln. Dieses wurde am runden Tisch mit allen – auch gegensätzlichen – Interessengruppen erarbeitet. Jede Seite musste Kompromisse machen, aber seit 5 Jahren liegt nun ein abgestimmtes

Lenkungskonzept detailliert ausgearbeitet auf dem Tisch. Seitdem liegt der Ball bei **Stadt und Landkreis München**. Es geht um Trägerschaft, Haftungsfreistellung der Grundeigentümer und die vermeintliche Frage der Verkehrssicherungspflicht. Dabei müssten die beiden Gebietskörperschaften den Stein der Weisen nicht neu erfinden – es gibt deutschlandweit funktionierende und tragfähige Konstruktionen dafür. Es wäre höchste Zeit, hier Nägel mit Köpfen zu machen, denn unter der jetzigen Situation leidet die Natur am meisten. Aber auch Planungen von Baumaßnahmen, wie die **Bauleitplanung von Pullach**, machen uns Sorgen. Wir berichteten bereits im vergangenen Jahr darüber, dass eine **Chemiefirma** die industriell nutzbare Fläche am Hochufer der Isar und an der schmalen Nahtstelle zweier FFH- und Landschaftsschutzgebiete stark erweitern will. Ebenso sollen 40 m hohe Gebäude und Produktionsanlagen in diesem Bereich zugelassen werden. Unsere ablehnenden Stellungnahmen wurden zwar bisher vom Gemeinderat „zur Kenntnis genommen“ mehr aber auch nicht! Inzwischen wurde von einer Bürgerinitiative ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht, um diesen Bebauungsplanentwurf, der der Chemiefirma weitgehend freie Hand lässt, zu stoppen.

Es wäre schon notwendig, dass die Isar und das Isartal nicht nur zu Werbezwecken benutzt, sondern auch die Wichtigkeit des Schutzes dieses empfindlichen und vielfach belasteten Ökosystems durch jeden Einzelnen erkannt wird.

Unser Jahresgespräch mit Ministerium, Regierung von Oberbayern und Wasserwirtschaftsamt sowie den Landräten und Bürgermeistern der Kommunen an der oberen Isar, fand dieses Jahr erst nach Redaktionsschluss statt. Wichtige Informationen und Ergebnisse können Sie auf unserer Homepage www.isartalverein.de abrufen.

Die Corona-Pandemie und mit ihr die eingeschränkten Versammlungsmöglichkeiten haben naturgemäß auch bei unserer **Öffentlichkeitsarbeit** Spuren hinterlassen. Für den Rotary-Club Pullach konnte ich aber ein Pandemie-Wellental nutzen und den ITV und seine Aktivitäten vorstellen. Die Heinz-Sielmann-Stiftung hat ebenfalls Interesse an der Arbeit des ITV gezeigt und nach meinem Vortrag unseren Arbeitsansatz und -einsatz gewürdigt. Die VHS- Pullach hatte eine halbtägige Winterwanderung an der Isar mit dem Vorsitzenden des ITV ausgeschrieben, an der 12 naturinteressierte Wanderer teilnahmen.

Vorab wünsche ich Ihnen die Muße, um das breit gefächerte Spektrum der Artikel dieses Jahres genießen zu können.



Ihr
Martin Kiechl

Rückblick

Jahreshauptversammlung am 30. November 2021

Die Jahreshauptversammlung 2021 musste zum zweiten Mal pandemiebedingt digital stattfinden.

Der Vorsitzende Herr **Martin Kiechl** bedankte sich bei Herrn **Landrat Josef Niedermaier**, der wieder den Sitzungssaal des Landratsamts Bad Tölz-Wolfratshausen sowie die Technik zur Verfügung stellte. Außerdem hatte sich Herr Niedermaier bereit erklärt, die Moderation der Veranstaltung zu übernehmen. Herr Kiechl begrüßte alle Teilnehmer, namentlich den Ehrenvorsitzenden Herrn Erich Rühmer sowie Herrn **Christian Fuchs** als Vertreter des OB der LH München und Herrn **Uffertinger** von der Presse. Insgesamt waren 37 Mitglieder digital anwesend.

Dann folgte das Gedenken an die verstorbenen Mitglieder, insbesondere an Herrn **Martin Bauer**, den langjährigen Vorsitzenden des Isartalvereins und Ehrenvorsitzenden, der am 22.11.2020 verstorben war.

Zur Tagesordnung gab es keine Einwände.

Der Vorsitzende gab die aktuelle Mitgliederzahl von 2121 bekannt, was einen Zuwachs von 102 Personen im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Namentlich bedankte er sich für ihre 50-jährige Mitgliedschaft im Isartalverein bei: **Peter Assel** (Mü), **Martina Eign** (Mü), **Christine Kaiser** (Mü), **Elisabeth Kanheisner** (Mü), **Karl Kopriwa** (Hohenschäftlarn), **Brigitte Lottner** (Augsburg), **Renate Schink** (Mü), **Wilhelm Schmid** (Mü), **Gertraut Sommer** (Mü), **Helmar Weigert** (Baierbrunn) und das **LRA München**.

Diese 11 langjährigen Mitglieder hatten einen Dankesbrief sowie ein Präsent erhalten. Es folgten Rechenschaftsbericht und Kassenbericht.

Die Herren **Wolfgang Dahle** und **Tobias Brauner** hatten die Kassenprüfung durchgeführt. Herr Brauner bescheinigte dem Verein ein geordnetes Kassenwesen. Auch die Finanzprüfung durch Herrn **Peter Bromberger** ergab keine Beanstandungen. Herr **Heinz Gießler** hatte den umfangreichen steuerlichen Abschluss erstellt. Der 1. Vorsitzende bedankte sich bei den Herren für Ihre ehrenamtliche Arbeit.

Vorstand und Ausschuss wurden anschließend einstimmig entlastet.

Herr Kiechl bedankte sich am Ende des offiziellen Teils bei allen Teilnehmern und Helfern, die für den Isartalverein tätig sind und den Verein unterstützen.

Im Anschluss folgte ein Vortrag von Herrn **Joachim Kaschek**, Mitarbeiter der unteren Naturschutzbehörde Bad Tölz-Wolfratshausen mit dem Titel „Die Isar im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen – Bekanntes und Unbekanntes rund um den Wildfluß“. In seiner Präsentation erläuterte er anhand von ausgewählten Schautafeln, die im Rahmen des Hotspotprojektes „Alpenflusslandschaften“ im Isartal aufgestellt wurden, das jeweils gezeigte Isartheema, wie z.B. gefährdete Fischarten oder den typischen Schneeheide-Kiefernwald.

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung des Isartalvereins

am 25. Oktober 2022 um 18.00 Uhr
Künstlerhaus am Lenbachplatz 8, 80333 München

Falls die zum Termin geltenden Corona-Auflagen eine Präsenzveranstaltung nicht zulassen, informieren wir Sie ca. eine Woche vorher auf unserer Homepage www.isartalverein.de über die Modalitäten einer digitalen Veranstaltung.

TAGESORDNUNG

- 1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit**
- 2. Ehrungen**
- 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes**
- 4. Kassenbericht**
- 5. Bericht der Kassenprüfer**
- 6. Entlastung des Vorstandes und der Ausschussmitglieder**
- 7. Konstituierung des Wahlausschusses**
- 8. Neuwahl der Ausschussmitglieder**
- 9. Neuwahl der Kassenprüfer**
- 10. Anfragen, Anträge, Verschiedenes**

– kurze Pause –

Im Anschluss: Multimediashow zum Buch Wilde Isar

Naturschätze zwischen Hochgebirge, Großstadt und Auenlandschaft

Drei Jahre lang haben über 20 Naturfotografen der Regionalgruppe München-Südbayern der Gesellschaft für Naturfotografie e.V. (GDT) die wilde Isar in beeindruckenden Bildern festgehalten.

Christopher Meyer und Karl Seidl führen Sie von authentischer Musik begleitet in sechs Stationen entlang der Isar von der Quelle bis zur Mündung.

Weitere Infos dazu und Vorstellung der Referenten auf Seite 36.

Der Vorstand: Martin Kiechl, Josef Kellner, Peter Bromberger

Grundstückskäufe

Bereits kurz nach der Gründung des Isartalvereins, also schon vor 120 Jahren, war der Erwerb von schützenswerten Grundstücken entlang der Isar ein wichtiger Punkt in der Arbeit des ITV.

Die ersten Käufe wurden in den Jahren 1907 – 1909 im Bereich von Baierbrunn und Grünwald getätigt. Waren es damals die höchst honorigen „Macher“ des Isartalvereins um Gabriel von Seidl, die sich auch persönlich finanziell stark engagierten, ist dies heute auch weiterhin nur durch Großspenden, durch testamentarische Verfügungen zu Gunsten des ITV und darüber hinaus nur durch großzügige Unterstützung durch den Bayerischen Naturschutzfonds sowie durch entsprechende Förderprogramme bei der Regierung von Oberbayern zu realisieren. Durch die amtliche Bestätigung als „anerkannter Naturschutzverband“ und damit als „Träger öffentlicher Belange“ erhalten wir auch die Chance, ein naturschutzfachliches Vorkaufsrecht auszuüben und auf diese Weise Grundstücke in Landschafts- oder Naturschutzgebieten zu kaufen.

Zellbachtal



Dietramszell, Zellbach

So konnten wir noch Ende 2021 im Zellbachtal drei kleinere, ökologisch wertvolle, Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 7.600 m² erwerben. Mit der massiven Unterstützung durch den Bayerischen Naturschutzfonds konnte damit im Naturschutzgebiet Zellbachtal, unmittelbar am mäandrierenden Zellbach, das Mosaik an Flächen, die naturschutzfachlich betreut und gepflegt werden, wieder um ein kleines Stück erweitert werden. Bereits in der Nachbarschaft befinden sich Streuwiesen, die jährlich gemäht und deren Fläche somit weiter vergrößert wird. Außerdem kann hier die Verbuschung jetzt zurückgedrängt werden. Ein kleines Waldstück wird entsprechend nach naturschutzfachlichen Vorgaben umgebaut.

Föggenbeuern



Föggenbeuern, Moor

Im Frühjahr konnte ein Grundstück mit rund 2 ha Fläche in Föggenbeuern von einem Landwirt zu einem fairen Preis direkt erworben werden. Da dieser Wald in einem Moorgebiet liegt, konnte auch dieser Kauf durch ein entsprechendes Programm der Regierung von Oberbayern hoch bezuschusst werden. Dieses Projekt wurde problemlos und zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgewickelt.

Ergertshausen

Im besten Einvernehmen konnte auch ein Grundstückstausch in Ergertshausen erfolgen. Der Kaufvertrag von 1936 über eine landwirtschaftliche Fläche wurde von den Nachkommen der Verkäuferin und dem ITV seit Jahrzehnten unterschiedlich interpretiert. Durch das Tauschangebot einer naturschutzfachlich wesentlich interessanteren Fläche im Moor konnte dieser gordische Knoten nun durchschlagen werden. Der ITV will ja mit seinen Grundstückskäufen naturschutzfachlich interessante und entwicklungsfähige Flächen erwerben. Dies soll aber, wenn möglich, eben auch im Einklang mit dem Verkäufer erfolgen, ganz besonders, wenn dieser auch die Idee des Naturschutzes unterstützen will.



Ergertshausen, Moor

Königsdorf

Mit der Ausübung des naturschutzfachlichen Vorkaufsrechts für ein kleines Grundstück (ca. 1.300 m²) im Königsdorfer Weidfilz an der Beuerberger Straße sind wir einer jahrzehntealten falschen Entwicklung entgegengetreten. Hier wurde entlang der Straße kleinteilig in das Moor hinein parzelliert. Somit wurde der Eindruck und der Wunsch erweckt dort Wochenendgrundstücke, auch mit Hütten, entstehen zu lassen. Dies wird heute durch die Untere Naturschutzbehörde nicht mehr geduldet. So konnten wir durch diesen Kauf im Sinne des Naturschutzes agieren.



Königsdorf, Weidfilz

Geretsried – Königsdorf

Ähnlich parzelliert sind auch die nördlichsten Buckelwiesen der Alpen zwischen Königsdorf und Geretsried, nördlich der Königsdorfer Alm. Auch die hier einmal geplanten Schrebergärten werden so nicht mehr entstehen. Sie sind sowohl als FFH- als auch als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und werden derzeit von Rindern extensiv beweidet – ganz im Sinne der geologischen Gegebenheit. Wir konnten vom VDK ein 3.000 m² großes Grundstück übernehmen. Über weitere Parzellen mit einer Fläche von knapp 1 ha sind wir in Kontakt mit einer Eigentümerin.



Königsdorf, Buckelwiesen

Waldpflege



Auch heuer konnten in unseren ca. 75 ha Wald einige Arbeiten erledigt werden:

In **Deining** wurde von Freiwilligen am 13.11.2021 das vor 5 Jahren mit Weißtannen bepflanzte Grundstück freigeschnitten.

Die jungen Setzlinge waren zwar in hohem Prozentsatz gut angewachsen und hatten sich erfreulich entwickelt, aber Brombeergestrüpp, Hasel und Efeu wuchsen schneller. Ihnen musste mit Scheren und Sägen Einhalt geboten werden.



Schneeheide

Der Waldumbau in **Roßwies** wurde mit zwei Leseaktionen am 06.11.2021 und am 09.04.2022 vorerst abgeschlossen. Aufgrund von Terminüberschneidungen waren leider nur 14 bzw. 12 Helfer dabei, die aber motiviert und routiniert die Arbeit zu Ende brachten. Dabei wurde erfreulicherweise sehr schön deutlich, dass dieser Umbau zum „lichten Schneeheide- Kiefernwald“ schon jetzt sichtbaren Erfolg zeigt. Insbesondere

beim Frühjahrstermin freuten wir uns über erstaunlich viele Schneeheide- und Seidelbast-Pflanzen. Darüber hinaus gab es Hinweise, dass die im Vorjahr zusammengetragenen Reisighaufen bereits von Kleintieren bewohnt sind. Einige Wochen später konnte Herr Kaschek von der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts auch einen blühenden Frauenschuh dort fotografieren!



Seidelbast

Neben diesen Aktionen mit freiwilligen Helfern mussten auch Arbeiten an die Waldbesitzervereinigung vergeben werden. Im vorher genannten Wald bei Roßwies wurden nach Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde aus einem anderen Teilstück Fichten entnommen. Damit wurde für die vorhandene Naturverjüngung mit der Zielsetzung eines stabilen Mischwaldes Platz gemacht. Aufgrund des guten Holzpreises konnten mit dem Ertrag aus dieser „Ernte“ auch zwei Wald- bzw. Forstwege wieder instandgesetzt werden. Einer dieser Wege ist der Forstweg zum oben genannten Schneeheide-Kiefernwald.



Frauenschuh



Roßwies, entnommene Fichten



Roßwies, wieder hergestellter Forstweg

425 Setzlinge auf einen Streich

Grundschule pflanzt zusammen mit dem Isartalverein und dem Forstrevier Wolfratshausen Bäume

ickling – Die dritten und vierten Klassen der Grundschule Icking konnten sich freuen: Statt Mathe und Deutsch stand an zwei Tagen das Pflanzen von Eichen und Tannen auf dem Stundenplan.

Während einer Waldführung im vergangenen Herbst war unter den Schülern der Wunsch laut geworden, selbst einmal Bäume zu setzen. Dieser wurde nun erfüllt. Östlich von Spitzzenloib fand sich ein geeigneter Platz dafür. „Hier entstand 2019 durch den Borkenkäfer eine Kahlflechte“, berichtete Robert Nörr vom Forstrevier Wolfratshausen, der gemeinsam mit dem Isartalverein die Maßnahme durchführte.

425 junge Bäumchen, darunter Südbirnen, Weißbäumen und Eibbeeren, sollen jetzt auf einem Teil der Fläche die Vielfalt und Stabilität des Waldes wiederherstellen.

„Gerade für die lichtbedürftigen Eichen ist der Platz ideal“, sagte Nörr. Viele lichtenwilder gebe es noch nicht, der Schnee ist das Problem. „Wenn er zu nass ist, können die jungen Bäumchen durch das Gewicht schnell brechen.“ Auf einem weiteren Areal mit vorhandenen Fich-



Flüßige Waldarbeiter Die dritten Klassen der Ickinger Grundschule mit Bürgermeisterin Verena Reithmann, Martin Kiechl vom Isartalverein und Robert Nörr vom Forstrevier Wolfratshausen.

ten- und Buchenverjüngung sollen Weißbäumen zugesetzt werden.

Begleitet von der Pflanzaktion zeigte sich der Vorsitzende des Isartalvereins, Martin Kiechl. Die Mitglieder sei-

nes Vereins arbeiten immer gern mit dem Forstrevier zusammen, wenn es um die Waldpflege geht. Der Isartalverein betreut eine Fläche von etwa 150 Hektar, davon sind Wald-

„In Kürze pflanzen wir bei Rosswies in einem ausgeprägten Kiefernwald nach“, berichtete er. In etwa drei Jahren, so die Planung, sollen dann auf der Fläche Werdenfelder Rinder bei-

terisch werden. Und die Kinder? Die waren hochmotiviert bei der Arbeit. Sie grübeln nicht stropfen. Ich finde toll, was ihr hier gemeinsam macht“, lobte Reithmann die fleißigen Helfer.

Verena Reithmann konnte den Arbeitseifer nicht stropfen. Ich finde toll, was ihr hier gemeinsam macht“, lobte Reithmann die fleißigen Helfer.

Foto: Isartalverein

Pflanzaktionen

Die im letzten Jahresbericht angekündigten beiden Pflanzaktionen auf einem Waldstück bei Dorfen konnten am 12. und 13. November 2021 unter der fachkundigen Leitung von unserem Förster Herrn Nörr vom Forstrevier Wolfratshausen sowie mit Unterstützung der Waldbesitzervereinigung Wolfratshausen durchgeführt werden. Am 12.11.2021 hat eine Umweltgruppe des Gymnasiums Icking Hand angelegt und am Samstag waren dann 17 Erwachsene daran beteiligt, diese Fläche, auf der schon zwei Pflanzungen stattgefunden hatten, abschließend mit 400 Weißtannen-Setzlingen zu bepflanzen. Die gesamte Fläche ist eingezäunt, so dass kein Einzelverbiss-Schutz angebracht werden musste. Wir hoffen, dass sich die kleinen Bäumchen gut entwickeln und der Zaun für die nächsten 10 Jahre ausreichend Schutz bietet.

Am 04. und 05.04.2022 konnten wieder unter der Leitung von Herrn Nörr, der den Kindern am Anfang der jeweiligen Aktion sehr kindgerecht das „Warum“ und das „Wie“ erklärt, mit zwei Klassen der Grundschule Icking auf einem gemeindeeigenen und einem Grundstück des ITV Weißtannen, Lärchen und Elsbeeren gepflanzt werden.

Der ITV hat mit seiner „Rentnertruppe“ die Kinder in Kleingruppen angeleitet, beaufsichtigt und angespornt. Hier musste jede einzelne Jungpflanze mit einem Verbiss-Schutz versehen werden. Außerdem machten der in der Nacht gefallene Schnee und – uns Älteren mehr als den Kindern – die Hanglage der Pflanzung zu schaffen.



Icking, 04.04.2022

400 Weißtannen gegen den Klimawandel

Isartalverein, Forstrevier und wbv Wolftrathausen pflanzen mit Freiwilligen einen Zukunftswald

Dorfen – Die Widerstandskraft des Waldes aktiv verbessern und die Folgen des Klimawandels auf den Wald abmildern, das waren wichtige Ziele der öffentlichen Plantagenaktionen von Isartalverein (ITV), dem Forstrevier Wolftrathausen und der Waldbesitzervereinigung (WVB) Wolftrathausen. In einem Waldgrundstück westlich von Dorfen pflanzten sie mit Freiwilligen 400 Tannen.

„Mit den 400 Weißtannen bringen wir diese klimatolerante Baumart wieder in den Dorfer Wald zurück, der von Natur aus ein Buchen-Tannenwald war“, erklärte Förster Robert Nörr.

„Die Weißtanne hat eine tiefreichende Pfahlwurzel und ist damit sehr sturms stabil. Ihre Hitzetoleranz ist bei niedrigen Temperaturen ein weiterer großer Vorteil“, so



Foto: Isartalverein

von Freiwilligen 400 Tannen gepflanzt.

Nörr: Leider müsse die Tanne werden. Diesen Zaun zu bauen und für die nächsten fünf Jahren noch mit einem Zaun versehen und die gesamte Pflanzung vor Wildverbiss geschützt sein Jahre zu unterhalten, als die gesamte Pflanzung

Waldangepasste Wildbestände seien daher eine entscheidende Voraussetzung für einen klimastabilen Wald.

Florian Ockler von der wbv Wolftrathausen zeigte den Teilnehmenden die korrekte Pflanzung. „Das Loch muss so tief sein, dass der Wurzelballen vollständig Platz findet und noch zwei Zentimeter mit Erde überdeckt werden kann.“ Sein Appell: „Lieber pflanz ihr langsam und dafür gescheid.“

Am ersten Tag beteiligten sich der Arbeitskreis Umwelt des Gymnasiums ledig an der Pflanzung. Die acht Schülertinnen und Schüler, begleitet von zwei Eltern, sowie Aktive des ITV waren nicht zu bremsen und pflanzten bis in die Dunkelheit. Die Verantwortlichen in einer Pressemitteilung. Am nächsten Tag kamen

17 Freiwillige zu der Aktion. Sie befreiten zudem auf einer zweiten Fläche Tannen, die vor fünf Jahren gepflanzt worden waren und sich bisher sehr gut entwickelt hatten, von Brombeeren und Haselnstrauchern.

Wenn ich sehe, mit welchem Eifer Jung und Alt dem Wald etwas Gutes tun wollen, blicke ich positiv in die Zukunft“ zeigte sich ITV-Vorsitzender Martin Kiechl begeistert. Das sei auch das Ziel: „Mit den jährlichen Pflanzaktionen auf unseren Waldflächen wollen wir Kinder und Erwachsene für den Wald und den Klimawandel sensibilisieren.“ Förster Robert Nörr ergänzte: „Auf diesen 5000 Quadratmeter großen Grundstücken haben wir den ersten Schritt zum Klimawald gemacht. Viele weitere müssen folgen.“

Neue Ruhebänke

Dieses Jahr dürfen wir uns für die neue Rekordzahl von 11 Bankspenden herzlich bedanken. War im vergangenen Jahr die lange Lieferzeit zu beklagen, so ist es heuer die Preissteigerung von fast 20% auf inzwischen 650,- €, die wir leider an die Spender weitergeben müssen.

Der Schwerpunkt der Neustiftungen lag im Gemeindegebiet von Schäftlarn, aber auch in Icking, Egling und Baierbrunn wurden durch die jeweiligen Bauhöfe neue gestiftete Bänke montiert. Neben den Spendern danken wir auch den Mitarbeitern der Bauhöfe und deren Vorgesetzten für die kostenlose Aufstellung der Bänke.

Vier Bänke ersetzen alte, morsch gewordene Vollholzbänke und 7 Bänke wurden neu bzw. an beliebten Plätzen zusätzlich aufgestellt.



1 An der Birg (Schäftlarn) von Fam. Nieper | 2 Am Damm Richtung Icking (Schäftlarn) von Hr. Zimmerer und Freunden | 3 Mettinplatz (Icking) von Fam. Weise | 4 Walchstadt (Icking) von Fr. Konrad
5 Aumühle, Damm (Egling) von Fr. Schneller | 6 An der Birg (Schäftlarn) von Fam. Utz-Klapka
7 Am Klosterbrunnen (Schäftlarn) von Fam. Utz-Klapka | 8 Am Isarhochufer (Baierbrunn) von Fr. Rist* | 9 Ebenhausen, Wiese Nähe Zeller Kirche von Schmidl/Wördehoff* | 10 Schäftlarn, Isardamm Flussabwärts vom Bruckenfischer vom Grünen OV, Schäftlarn* | 11 (Schäftlarn, Standort offen) von Fam. Willhöfi*
*Aufstellung erfolgte nach Redaktionsschluss

Beschädigungen, Reparaturen, Pflege

Leider werden die mutwilligen Beschädigungen, Zerstörungen und Schmierereien nicht weniger. Der so entstehende Sachschaden ist beträchtlich, abgesehen von Arbeit, Zeit und organisatorischem Aufwand, die wir gerne in andere Projekte investieren würden.



Der größte Schaden wurde im Bereich des Riemerschmidparks zwischen Schlederloh und Weidach verursacht. Hier wurden sämtliche Trittstufen einer Treppe herausgerissen, sodass dieser reine Fußweg aufgrund seiner Steilheit an dieser Stelle nicht mehr begangen werden konnte. Die Treppe musste schnellstens professionell wieder hergestellt werden!



Treppe Riemerschmidpark vor und nach Instandsetzung



Entwendete Wegmarkierung

Ebenso unverständlich: Eine komplette Stange mit vier hochwertigen Wegweisern wurde in Weidach entwendet. In beiden Fällen waren Kraft und wohl auch Werkzeug für die Zerstörung und Entwendung notwendig. Beides können die Verursacher, da sie offensichtlich zu viel davon haben, gerne für und nicht gegen die Infrastruktur an der Isar einsetzen.

Unser „Pfadfinder“ Rolf Riegger und sein kleines Team sind ständig hinterher, die



Schmierereien auf Bänken aus-
zuschleifen und die verbogenen
Wegweiser und -markierungen
wieder instand zu setzen.

Fast nebenbei werden auch un-
sere Schilder gereinigt, da sie im
Laufe der Jahre einen unansehn-
lichen Grünbelag bekommen.
Das Ausschneiden der Wege
und Pfade ist auch eine ständige
Aufgabe, weil wir nicht großzügige
Schneisen, sondern nur das
Notwendigste zurückschneiden.



Inzwischen wurde zum dritten
Mal die Panzerglasplatte auf
dem Bergpanoramarelief im
Pavillon (Tempelchen) in Eben-
hausen zerstört. Herr Ekkehard
Körner hat sich der Sache wie-
der angenommen und die neue
Platte montiert – Dankeschön
Herr Körner!



Sturmschäden

Die Extremwetterereignisse haben uns dieses Jahr am 25. Juli im Bereich Icking/Dorfen mit Gewitter, verbunden mit heftigem Sturm getroffen. Im Bereich Mettinplatz in Dorfen und auch im Riemerschmidpark zwischen Icking und Weidach wurden einige mächtige Fichten und Buchen in ca. 5 m Höhe geknickt.



R6 LANDKREIS BAD TÖLZ
– WOLFRATSHAUSEN

Süddeutsche Zeitung Nr. 174,
Samstag/Sonntag, 30./31. Juli 2022

Wanderwege bei Icking gesperrt

Icking – Wer in der Gegend um Icking und Wolfratshausen wandern gehen möchte, sollte sich noch ein paar Wochen gedulden. Stellenweise hat der Sturm zu Wochenbeginn große Schäden angerichtet. Am Mettinplatz in Dorfen, einem Aussichtspunkt des Isartalvereins am Wolfratshausener Berg, sind beispielsweise um die 15 Bäume umgestürzt. Der Isartalverein hat den Wanderweg vom Mettinplatz nach Weidach und den Höhenweg von Schlederloh nach Dorfen gesperrt. Auch entlang der S-Bahnlinie von Icking nach Wolfratshausen liegen stellenweise Bäume quer, Äste stürzen ab. Spaziergänger sollten sich nicht in Gefahr begeben. Bis die Wege wieder sicher und begehbar sind, könnten mehr als vier Wochen vergehen. **MHES**



Fotos: Erich Rühmer

Es gibt auch Schäden, die erst später unter ungünstigen Bedingungen entstehen oder sich Besorgnis erregend vergrößern können → siehe Zeitungsartikel auf der nächsten Seite zur Situation in der Pupplinger Au zwei Jahre nach einem verheerenden Hagelschlag.

Kiefernsterben in der Pupplinger Au

Bäume sind von einem Pilz befallen – Ob sie sich erholen werden, ist sehr fraglich

VON VOLKER WERTINGER

Bad Tölz-Wolfratshausen – An sonnigen Wochenenden sind Scharen von Ausflüglern in der Pupplinger Au unterwegs. Sie wandern, radeln, skaten, und manch einer hüpft auch in die Isar. Vielen dürfte aufgefallen sein, dass sich die Kiefern, aus denen der Auwald zu 90 Prozent besteht, leiden. Die Bäume sind kahl, die Nadeln braun. Alles in allem ein trostloser Anblick. Was ist da los?

„Angefangen hat das Ganze vor etwa sechs Wochen“, berichtet Maximilian Wolf, Bereichleiter Forsten im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Oberbayern. Danach hat sich ein Pilz in dem charakteristischen, lichten Wald massiv ausgebreitet. Sein Name: Diplodoma (Kiefernsterberchen). „Er wird schon länger da gewesen sein“, vermutet Wolf.

„Aber jetzt hat er die idealen Bedingungen vorgefunden, um sich massenweise zu vermehren.“ Zehn bis 20 Prozent der Bäume zwischen Maximilians- und Kloster Schafflarn dürften aktuell betroffen sein.

Dazu muss man wissen, dass die Bodenansäuerung durch die Industrie treiben nur ein geringes, lebenswichtige Aufgabe, in die die Bäume ihre Wurzeln treiben können. Vor der Inbetriebnahme des Sylvanienpolders war das noch anders, da überschwemmte die Isar immer wieder den Auwald. Jetzt schafften es nur noch die Kiefern, sich an die extrem kalten Bedingungen anzupassen.



Ein trostloser Anblick: Die Kiefern der Pupplinger Au sind kahl, die Nadeln braun und abgestorben. Revierforster Robert Nörr (links Bild, 6.) und Bereichsleiter Maximilian Wolf macht das große Sorgen.



Die Bäume herkommen. „Dann müssen die befallenen Bäume sofort raus.“

Pupplinger Au

Die Pupplinger Au ist ein Auwald östlich von Wolfratshausen. Das Gebiet ist etwa sechs Kilometer lang. Die Fläche beträgt knapp vier Quadratkilometer. Das Gebiet ist als Landschafts- und Naturschutzgebiet ausgewiesen. Eigentümer sind der Staat, die Stadt München sowie mehrere Privatleute. Die Au dient als Naherholung nicht nur für Einheimische, sondern auch für Münchner. Ein asphaltierter Weg ermöglicht es Radfahrern und Inline-Skatern, durch eine vor allem vom Wald geprägte Landschaft zu fahren.

Frühjahr folgt ein trockener Sommer – ideal für Pilze. Auf der anderen Seite ist es um die Widerstandskraft der Kiefern nicht zum besten gekommen. „Trockenheit vertragen sie nur so gut, aber Hitze nicht“, haben wir erst lernen müssen“, erklärt Wolf.

„Ob sich die Kiefern der Kraft erholen können, ist die Frage.“ Dafür brauchen sie ein paar Jahre im Optimum, vermutet Wolf. Doch ob dieser Idealfall mit viel Regen möglich ist? Eher nicht. Der Klimawandel bringt mit sich, das es noch heißer und noch trockener wird. Insoweit ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Zeit der Kiefern in der Pupplinger Au allmählich zu Ende geht. Diploma 2022: Ex-komite der Anlauf von Ende sein.

Und wie geht es jetzt weiter? „Wir müssen das Ganze und bietet Lebensraum. Ansonsten muss man hoffen, dass nicht noch weitere Schädlinge wie der große Waldgärtner oder der Kiefernprachtkäfer auftauchen und sich über die geschwäch-

Beweidungsprojekte

sind weiter auf Kurs – kämpfen aber mit unerwarteten Schwierigkeiten



Foto: © Josef Kellner



Foto: © Joachim Kaschek



Wald-Wiesenvögelchen

Foto: © Joachim Kaschek

Puppling

Wie jedes Jahr seit Ende der geförderten BayernNetz Natur-Projektphase (2010 bis 2016) sind auch heuer wieder die Rinder von Manfred Schmid in der Pupplinger Au als Landschaftspfleger aktiv. Die Weidesaison hatte gut begonnen und die für die Schneeheide-Kieferwälder so typischen Kalk-Magerrasen zeigen in der Krautschicht immer mehr wertgebende Arten. Obwohl durch das Abweiden der Flächen die Keimbedingungen für die Waldkiefer erheblich verbessert wurden, lassen sich zwar immer wieder zahlreiche Keimlinge der landschaftsbildprägenden Baumart finden, aber eine tatsächliche Verjüngung ist bislang kaum zu beobachten. Nachdem beabsichtigt ist, dass der Isartalverein nicht nur Flächen im Projektgebiet erwirbt, sondern die Weideflächen nochmals vergrößern möchte, wird das Thema „Verjüngung Waldkiefer“ sicher nochmals in den Fokus des Monitorings rücken.

In der Nacht vom 25. zum 26. Juli ist ein Gewittersturm über die Pupplinger Au gezogen. Der Sturm, der zwar nur einen kleinen Teil der Au so stark getroffen hat, dass von großen Schäden gesprochen werden muss, hat leider auch Teile der Beweidungsinfrastruktur getroffen. Zum Glück wurden keine Rinder verletzt oder gar getötet. Die Koppel, auf der sich die Rinder zum Zeitpunkt des Sturms befanden, wurde von diesem weitgehend verschont. Herr Schmid hat die Herde am Vormittag nach dem Sturm ruhig und nicht verstört angetroffen. Trotzdem haben die umgestürzten Bäume erheblichen Schaden an den Zäunen mehrerer Koppeln verursacht und Herrn Schmid viel ungeplante Arbeit beschert.

Wie schon so oft haben Herr Kaschek und Herr Henning eine Führung zum Projekt angeboten. Diese kleine Radexkursion, die von Herrn Kellner eingeleitet wurde und wieder gut besucht war, hat am Samstag, den 11. Juni schon um 8:45 Uhr begonnen. Den Besucherinnen und Besuchern konnten einige Highlights der Aue ge-

zeigt werden; so die Große Händelwurz, eine Orchideenart, welche zu diesem Zeitpunkt mit hunderten Pflanzen präsent war, das sehr seltene Wald-Wiesenvögelchen, eine stark gefährdete Schmetterlingsart der lichten Aue und natürlich die Rinder selbst, welche sich ganz in der Nähe des Zaunes präsentiert haben und eine längere Suchaktion unnötig machten.

Hotspot – Beweidungsprojekt zwischen südlicher Landkreisgrenze TÖL und Bad Tölz

Auch 2022 werden die nördlich und westlich des Sylvensteinstausees gelegenen Koppeln wieder von Tieren der beiden Landwirte wie in den Vorjahren beweidet.

Kaspar Fischer, der die Koppeln zwischen Bad Tölz und Wegscheid wie gewohnt mit Ziegen



Foto: © Markus Henning

und Eseln beweidet, hatte heuer besonders mit der großen Hitze zu kämpfen, so dass es noch nicht gewiss ist, wie lange die Tiere an der Isar bleiben können, bevor das Futterangebot zu knapp wird. Trotz der harten Wachstumsbedingungen für alle Pflanzen stellt Herr Fischer fest, dass sowohl Fichten als auch Kiefern, die eine gewisse Höhe erreicht haben, auch heuer wieder deutlich an Längenwachstum gewinnen. Hier muss in nächster Zeit überlegt werden, ob und wenn ja, in welchem Ausmaß eine Entbuschung vorgenommen werden soll. Eine zu radikale Entbuschung würde vor allem in Zeiten immer heißerer und trockenerer Sommer der Krautschicht den benötigten Schatten verringern, eine zu zaghafte oder keine Entbuschung könnte die weitere Ausbreitung von Wacholder und damit die Reduzierung der Magerrasenfläche zur Folge haben. Es muss also gut abgewägt werden. Erste Gespräche diesbezüglich wurden bereits geführt.

Für Georg Ostler, der die Koppeln westlich von Vorderriß betreut, fängt die Weidesaison üblicherweise etwas später an. So hat er auf die Koppel beim „Ochsensitz“ Anfang Juli drei Ochsen aufgetrieben und wollte zunächst dort und dann einige Tage später auf die westlich davon gelegene Koppel seine Ziegen auftreiben. Dazu kam er bisher nicht, weil ein Braunbär mit einer Wildtierkamera in der Nähe der Koppeln aufgenommen wurde. Herr Ostler hat daraufhin erstmal keine Ziegen an die Isar gebracht. Die Ochsen hat er, trotz einer gewissen Unsicherheit, auf der Koppel belassen, so dass zumindest diese auch 2022 ausreichend bestoßen wird.

Auch zum „Ziegenprojekt“ wurde heuer wieder eine gut besuchte Führung angeboten. Die Führung fand am 21. Mai statt. Wie fast immer wurden wir auch heuer von Herrn Fischer begleitet, der sowohl seine Tiere als auch die Koppeln am besten kennt. An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Fischer herzlich bedanken.



*Joachim Kaschek (li) und
Markus Henning (re)*

Foto: © Josef Kellner

*Berichte von Markus Henning,
Maschinenring Wolfratshausen*

Fischökologisches Monitoring an der Wehranlage in Baierbrunn

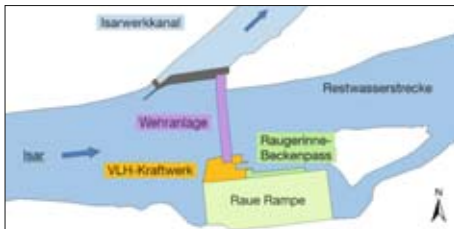
Am Baierbrunner Wehr wurden in den Jahren 2016/17 eine „raue Rampe“ als Auf- und Abstiegshilfe für Fische und in der Wehranlage eine Restwasserkraftanlage (VLH-Turbine) neu eingebaut. Die raue Rampe ist etwa 40m breit, ca. 110m lang und hat ein Gefälle von ungefähr 4%. Daneben gibt es auch eine konventionelle Fischaufstiegshilfe, den sog. Beckenpass. In den Jahren 2017/18 wurden mit sehr großem Aufwand die potenzielle Schädigung von Fischen bei der Kraftwerkspassage sowie die jeweilige Durchgängigkeit und die Verteilung auf die drei Abstiegskorridore (Turbine, raue Rampe, Beckenpass) im Auftrag des Umweltministeriums von der TU München wissenschaftlich untersucht. Neben der Untersuchung des natürlichen Fischabstiegs wurden auch Versuche mit standardisierten Fischzugaben gemacht. Außerdem wurde die Zusammensetzung der aquatischen Lebensgemeinschaft im Ober- und Unterwasser der Wasserkraftanlage untersucht.

Beim natürlichen Fischabstieg wurden 28 Fischarten gezählt. Die häufigsten waren Schneider, Elritze, Barbe, Rotaugen und Nase. Dabei wurden im Herbst etwa 10x so viele Fische gezählt wie im Frühjahr (insgesamt 1665 Fische). Über die standardisierten Fischzugaben konnte auch die „Mortalitätsrate“ (Sterblichkeitsrate) an der Turbine mit 15 – 19% je nach Berechnungsart ermittelt werden. Beim natürlichen Fischabstieg sind 70% über die raue Rampe, 10% über den Beckenpass und „nur“ 20% über die Turbine ins Unterwasser gelangt! Diese hohe Frequentierung der rauhen Rampe ist aufgrund der großen Breite (ca. 35% der Gesamtgewässerbreite) und der günstigen Position direkt neben dem Turbineneinlauf erklärbar. Die Mortalitätsrate war bei der rauhen Rampe wesentlich geringer (ca. 0,7% ohne Rotaugen) als beim Turbinendurchgang.

Durch diese sehr umfangreiche wissenschaftliche Untersuchung von vielen unterschiedlichen innovativen Wasserkraftanlagen u.a. an Regnitz, Iller, Schwarzach und Loisach wurde in den vergangenen 6 Jahren die Forschung über die energetische und ökologische Verbesserung derartiger Anlagen intensiviert. Auch für die Anlage in Baierbrunn wurden jetzt sehr konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht, die nicht zuletzt durch die Verknüpfung der Ergebnisse bei den unterschiedlichen Anlagen ermöglicht wurden.

Natürlich erwarten wir nun, dass diese Optimierungen auch an der Isar umgesetzt werden.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Fischökologisches Monitoring an innovativen Wasserkraftanlagen, Band 8: Baierbrunn an der Isar



Schematische Lageskizze des Untersuchungsstandorts Baierbrunn an der Isar



Drohnenaufnahme des VLH-Kraftwerks am Standort Baierbrunn

Foto: Bayer. Landeskraftwerke GmbH

Umweltlehrpfad

Leider war unser Bericht im vergangenen Jahr über den in die Jahre gekommenen Umweltlehrpfad zwischen dem Parkplatz an der Isarbrücke in Schäftlarn und dem Ickinger Wehr zu optimistisch. Die von Uniper zugesagte Restaurierung der Technik-Elemente und auch die vom Wasserwirtschaftsamt München zugesicherte Erneuerung der Naturthemen-Tafeln lassen auf sich warten. Einzig die von uns organisierte Erneuerung des spielerischen Fische-Elements an der Brücke bei der Aumühle wurde realisiert. Die Herstellungskosten trug der Fischereiverband, die Montage haben wir übernommen. Man sieht auf dem Bild, dass die sehr ansprechend gestalteten Täfelchen wirklich so stark ausgebleicht waren, dass sie ihren Sinn nicht mehr erfüllen konnten. Wir haben auch die von uns versprochene Bank in diesem Bereich bereits aufgestellt und freuen uns, wenn auch „Technik“ und „Natur“ wieder in neuem Glanz erstrahlen, damit wir auch wieder Schulklassen auf diesem Lehrpfad begleiten können.



Landschaftspflegeverband – warum?

Am 10.05.2022 wurde im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ein Landschaftspflegeverband gegründet. Es musste schon etwas Bedeutendes sein, wenn der Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, dieser Gründungsversammlung beiwohnte und ein Grußwort an die im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Anwesenden richtete.

Es ist bei Weitem nichts Neues, denn immerhin sind für etwa 80 % der Fläche Bayerns Landschaftspflegeverbände organisiert. In Oberbayern ist dies der 18. so organisierte Verband.

Welche Zielsetzung hat so eine Organisation?

Wie der Name schon sagt, soll durch ihn die Landschaftspflege optimiert werden. Dies soll durch organisierten Austausch und gezieltes Miteinander der verschiedenen Interessengruppen geschehen, aber auch durch systematische Nutzung von Fördermitteln.

Unbestritten haben sowohl Kommunen wie Landwirte und Umweltverbände Interesse an Erhalt und Pflege unserer Natur- und Kulturlandschaft. Es hat sich auch bei diesem Thema gezeigt – wie überraschend – dass am meisten erreicht wird, wenn alle am Tisch sitzen und die Interessen aller berücksichtigt werden. So können auch Vorurteile und Animositäten, die durchaus vorhanden sind, über ein direktes Miteinander abgebaut und durch erfolgreiche Projekte Vertrauen zueinander aufgebaut werden. Dies ist keine Utopie von Träumern, sondern in vielen Landkreisen ist durch die Organisation eines Landschaftspflegeverbandes der dadurch erzielbare Mehrwert sehr real. Aufgaben gibt es genug. Der Landkreis ist gesegnet mit ökologisch hochwertigen Flächen. Ihre systematische Betreuung und Optimierung benötigen mitunter einen nicht so kostenintensiven oder personellen Einsatz, sondern nur eine effektive Organisation. Dies gilt für Streuwiesen, für Alm- und Moorflächen genauso wie für Streuobstwiesen und standortoptimierten Waldbau.

Durch sehr gute Vorarbeit einer kleinen Arbeitsgruppe und mit den Erfahrungen anderer Landschaftspflegeverbände ist folgende Struktur entstanden:

Das handelnde Gremium ist ein 12-köpfiger Vorstand, der paritätisch mit Mandatsträgern der Kommunen, Vertretern der Land- und Forstwirtschaft und den im Landkreis aktiven Umweltverbänden besetzt ist. Die fachliche Kompetenz wird durch die Bestellung eines Fachbeirats erweitert. Hier können Vertreter von Landwirtschaft, Naturschutz, Forst, Wasserwirtschaft, Fremdenverkehr sowie dem Jagd- und Fischereiwesen hinzugezogen werden. Diese Repräsentanten, die auch in anderen Ehrenämtern tätig sind, können die Detailarbeit selbstverständlich nicht erledigen. Dies wird Aufgabe eines qualifizierten Geschäftsführers sein, der baldmöglichst bestellt werden soll. Finanziert wird der Verband durch die beteiligten Gemeinden und den Landkreis. Aber auch Einzelmitglieder (25 €/Jahr) und Verbände (100 €/Jahr) sind herzlich willkommen.



*Das Foto zeigt die Vorstandsmitglieder, die bei der Gründungsversammlung anwesend waren: (v.li.) Christian Eiring (Maschinenring), Martin Kiechl (Isartalverein), 3. Vorsitzender: Klaus Mair (BBV), Lisa Sappl (Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft), Prof. Wolfgang Goymann (Kreisrat), Ursula Fiechtner (BBV), 2. Vorsitzender Walter Wintersberger (LBV), Vorsitzender Michael Häsch (Kreisrat), Pater Karl Geißinger (Zentrum Umwelt und Kultur) und Friedl Krönauer (Bund Naturschutz). Es fehlen zwei Kommunalpolitik-Vertreter: die Bürgermeister Ingo Mehner (Bad Tölz) und Anton Margreiter (Greiling).
Foto: Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen*

Gerichtsscheid zur Bootsverordnung

Am 10.05.2022 hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof über die Klage der Kanusportler gegen die Bootsverordnung des Landkreises Bad Tölz/Wolfratshausen, die seit 2019 inkraft ist, verhandelt und die Klage abgewiesen. Wir freuen uns darüber und gratulieren den involvierten Mitarbeitern und ihrem Chef im Landratsamt, dass ihnen auch vom Gericht eine gute und ausgewogene Arbeit bestätigt wurde.

Isar-Verordnung ist wasserdicht

Die Urteilsbegründung fehlt zwar noch, aber das Ergebnis ist eindeutig: Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (VGH) hat die Klagen gegen die Bootsverordnung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen abgewiesen. Landrat Josef Niedermair sieht in erster Linie eine Gewinnerin: „die Isar“.

VON VERONIKA AMH TAUCHNITZ
 Bad Tölz-Wolfratshausen – Am Dienstag, heute sich der Bayerische Verwaltungsgerichtshof mit der Normenkontrollklage gegen die Isar-Verordnung befasst (wir berichteten). Geklärt hatten der Bayerische Kanusportband, die Bayerische Einarpaddlervereinigung und drei Kanusportler – und zwar bereits im Oktober 2019, wenige Monate, nachdem die Verordnung in Kraft getreten war. Doch reicht das Alter der Klagen nicht aus für alle, die das Isarflut nutzen. Zu den Vorgaben gehören ein nächstliches Befahrungsverbot und eine jahreszeitliche Nutzungsbeschränkung. Im Bereich südlich von Tölz darf nur vom 1. Juni bis 15. Oktober gefahren werden, im Bereich nördlich von Tölz bis zum 31. Dezember.

Diese Einschränkung war ein Kernpunkt der Klagen. Zudem wird es bei Klageabweisung, dass überhaupt nicht ausreichend untersucht, würden sei, ob



Die Isar im Landkreis bietet für Bootfahrer bis zum 1. Juni weiterhin tabu.

Verordnung sei nicht einfach von Pflanzen und Tieren tatsächlich stören. „Darin geht es bei Normenkontrollklagen. Untermucht wird, ob in der Abwägung und der Berücksichtigung der Interessen der Betroffenen ein hinreichendes Interesse besteht.“ erklärt Landrat Josef Niedermair auf Anfrage unserer Zeitung. Und diese Abwägung vor dem Erlaß der

Verordnung sei nicht einfach gemacht. „Schließlich wog der Nutzen hier den Schutz der Isar deutlich vor Gericht ab.“ Der Verordnungsgeber habe die Isar als „ein wertvolles Biotop“ für die Natur bezeichnet. „Die Isar ist ein wertvolles Biotop“, sagt Niedermair. „Am meisten freut es



„ Wir haben momentan im Landratsamt so viele Packert zu tragen. Das ist es schön, wenn mal etwas gut ausgeht.“

Landrat Josef Niedermair

tehlung eine warm. Seine Einschätzung: „Die Verordnung ist wasserdicht.“ Dabei betont er noch einmal, dass es nicht darum geht, bestimmten Gruppen den Zugang zur Isar zu verwehren. „Die sportliche Nutzung sei ja auch möglich – nur eben nicht immer. „Im Sinne des Naturschutzes gilt es, einem Kompromiss zu finden.“ Landrat Josef Niedermair ist aber sehr optimistisch über den Ausgang. „Wir haben momentan im Landratsamt so viele Packert zu tragen. Das ist es schön, wenn mal etwas gut ausgeht.“

Vorwissen des Bayerischen Kanusportbands will man sich noch nicht zu der Entscheidung äußern, sagt Niedermair. „Der Streit schließt am Freitag aus. „Die Klagen sind noch keine Kenntnis, was der Ausgang des Verfahrens, die Klageabweisung, die Klageabweisung, die Klageabweisung, die Klageabweisung.“

Münchner Merkur vom 14.05.2022

Zukunft des Walchensee-Systems

Der Walchensee gehört zu den eindrucksvollsten, tiefsten und wasserreichsten Seen Bayerns (s. Abb. 1) und das angeschlossene Walchensee-System zu den größten und leistungsfähigsten Wasserkraftanlagen in Bayern. Es besteht aus 6 Wasserkraftwerken, denen über 12 Ableitungs- und Regulierungwehre Wasser zugeleitet wird. Besonders wertvoll ist aus energetischer Sicht am Walchensee die Spitzenstromgewinnung, denn falls andere Energiequellen ihre Leistung herunterfahren oder ausfallen, kann das Walchenseekraftwerk den dadurch entstehenden Bedarf kurzfristig ausgleichen.

Vom Walchensee-System und seinem Wassermanagement sind mit Walchensee, Sachsensee und Kochelsee 3 natürliche Seen betroffen und aus 10 Bächen und Flüssen wird den Wasserturbinen der Kraftwerke das nötige Wasser zugeleitet. Die Folge sind rund 110 km lange Ausleitungstrecken an natürlichen Fließgewässern bis hin zur Totalableitung, wovon die Ausleitungen an Isar, Jachen und Rißbach am bedeutendsten sind.

Das zuständige Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen hat dem Wasserkraftbetreiber UNIPER zum 31.03.2020 den Fristablauf angekündigt. Damit enden zum 30.09.2030 die wesentlichen wasserrechtlichen Genehmigungen für den Betrieb des Walchenseekraftwerks und seiner zugehörigen Anlagen und es wird möglich, die teils bis zu 100 Jahre alte Wasserkraftnutzung neu zu regeln bzw. an die heutigen (wasser-)rechtlichen und fachlichen Anforderungen anzupassen.

Die weitere Stromerzeugung über 2030 hinaus wird dabei nicht in Frage gestellt. Die Wasserkraft ist für die bayerische Staatsregierung ein unverzichtbarer Bestandteil im regenerativen Energiemix. Ziel ist eine zukunftsfähige und langfristig tragfähige Regelung für das Walchensee-System, die die geltenden rechtlichen, fachlichen und materiellen Anforderungen berücksichtigt. Ökologische Verbesserungen, globaler Klimaschutz und regionale Bedürfnisse sind da gleichermaßen wichtig.

Zwischen den teils konkurrierenden, teils übereinstimmenden Anforderungen gilt es im bevorstehenden Wasserrechtsverfahren verantwortungsbewusst abzuwägen. Wesentliche Aspekte sind die regenerative Energieerzeugung, Hochwasserschutz und Niedrigwasserbewirtschaftung, Mindestwasser für die Ausleitungstrecken, Durchgängigkeit und Fischschutz, Geschiebemanagement, Wasserstandsschwankungen in Kochelsee und Walchensee, Gewässer- und Anlagenunterhaltung, gesetzlichen Vorgaben aus der Wasserrahmenrichtlinie und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie und die regionalen und kommunalen Bedürfnisse.



Das Ostufer des Walchensees mit dem Karwendel im Hintergrund

Das Thema ‚Zukunft des Walchensee-Systems‘ wird von der

Öffentlichkeit und Politik mit großer Sensibilität verfolgt. Es handelt sich um einen sehr komplexen Sachverhalt, der eine intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten erfordert. Neben der gewünschten Erzeugung regenerativer Energie ist der Naturraum um den Walchensee und seine Zuleitungen landschaftlich, ökologisch, kommunal und für die Freizeit- und Erholungsnutzung zugleich außerordentlich bedeutsam. Vor allem die Obere Isar ist ein Hot-spot der biologischen Vielfalt und gehört oberhalb des Sylvensteinspeichers zu den naturschutzfachlich wertvollsten Wildflusslandschaften im gesamten Alpenraum.



Die Ausleitungsstrecke der Oberen Isar mit dem Walchensee

Ihre Flussaue beherbergt über 90 Pflanzenarten und weit über 100 Tierarten der Roten Listen, darunter zahlreiche vom Aussterben bedrohte Arten. Dort befinden sich die bedeutendsten Vorkommen der FFH-Lebensraumtypen „Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation“ und „Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*“ in Deutschland. Die bayerische Umweltverwaltung ist sich der landesweiten Bedeutung des Walchensee-Systems und der komplexen Aufgabenstellung wohl bewusst und engagiert sich hier besonders intensiv. Ende 2018 wurde am Umweltministerium eine fachübergreifende Steuerungsgruppe gegründet, die aufbauend auf ein Konzept zur ‚Zukunft des Walchensee-Systems‘ einen Projektplan für das weitere Vorgehen entwickelt hat, der von 6 Facharbeitskreisen unter Beteiligung der Bürgermeister aus den betroffenen Gemeinden konkretisiert wird. Insbesondere sollen die wasserwirtschaftlichen, gewässerökologischen und naturschutzfachlichen Randbedingungen für das durchzuführende Wasserrechtsverfahren zum künftigen Betrieb des Walchenseekraftwerks erarbeitet werden. Fachliche Schwerpunkte sind u.a. die Geschiebeproblematik unterhalb der Ausleitungen, insbesondere bei Krün und Wallgau sowie die Restwasserführung in den Ausleitungsstrecken und der Schutz der europaweit als Naturparadies bedeutsamen Oberen Isar.

Dabei soll und kann dem künftigen Wasserrechtsverfahren nicht vorgegriffen werden. Die Ergebnisse der Arbeitskreise werden in die Anforderungen an die Antragsunterlagen des Antragstellers einfließen und sollen den amtlichen Sachverständigen und



Der Zusammenfluss des ausgeleiteten Fischbach mit dem ausgeleiteten Rißbach

die Rechtsbehörde unterstützen. Bei der Arbeit der Arbeitskreise, die in Einzelfällen noch einige Jahre dauern wird, geht es derzeit vornehmlich um die Analyse des Ist-Zustands und um die Ermittlung erforderlicher Untersuchungen. Für die Obere Isar ist ein Geschiebetransportmodell geplant und für die Festlegung der Mindestwasserführung in den Ausleitungsstrecken braucht es für die Aussage, wieviel Wasser braucht die Ökologie und wieviel bekommt die Energiegewinnung, belastbare Untersuchungen.

Bei den vom Walchensee-System betroffenen Gemeinden Mittenwald, Krün, Wallgau, Lenggries, Jachenau und Kochel a. See bestehen zahlreiche eigene Vorstellungen zur Zukunft des Systems. Bei allen beteiligten Gemeinden steht allerdings der Wunsch im Vordergrund, dass die Kommunen und ihre Bürger mit den Belastungen nicht allein gelassen werden und an der Wertschöpfung in ihrer Region als Ausgleich für die Nutzung der Natur angemessen teilhaben können.

Eine zusätzliche Option besteht darin, dass in einigen der Genehmigungen ein Heimfallanspruch des Staates geregelt ist. Demnach sind das Niedernachkraftwerk, das Obernachkraftwerk und das Kesselbachkraftwerk heimfallbewehrt. D.h. mit dem Auslaufen der entsprechenden Wasserrechte 2030 tritt der Heimfall ein und der Freistaat Bayern könnte gegen im Bescheid definierte Entschädigungsregelungen Eigentümer der Wasserkraftanlagen werden.

Mit dem Umgang der zahlreichen Heimfallsansprüche an Wasserkraftwerken in Bayern hat sich kürzlich auch der Bayerische Landtag (Anfrage vom 18.03.2022) beschäftigt. Bestehende Heimfallsansprüche sollen nach Fristablauf grundsätzlich für eine die gesamtgesellschaftlichen Interessen bestmöglich integrierende Lösung eingebracht werden. Dabei sind energiewirtschaftliche, wasserwirtschaftliche sowie natur- und artenschutzrechtliche Aspekte und Rechtstitel sowie eine angemessene regionale bzw. kommunale Wertschöpfung und Partizipation zu berücksichtigen. Ablösungen der bisher geltenden Heimfallregelungen werden einzelfallbezogen konstruktiv geprüft.

Für die Zukunft des Walchensee-Systems prüft der Arbeitskreis Heimfall den Umfang des Heimfallsanspruchs, die Grundlagen zur Entschädigung sowie deren Höhe im Falle einer Realisierung des Heimfalls. Darüber hinaus schätzt er den voraussichtlichen Ertragswert eines neubewilligten Nutzungsrechtes ab. In Zusammenschau von zu leistender Entschädigung und künftigem Nutzungswert

ermittelt er die fiskalische Werthaltigkeit des Heimfallsanspruchs für den Staat und entwickelt daraus Vorschläge für den Umgang mit dem Heimfallsanspruch. Die daraus entwickelten Ergebnisse und Vorschläge werden dann der Politik zur erforderlichen politischen Entscheidung aufbereitet.



Der Rißbach an der Mündung in die Isar bei Hochwasser

*Text und Fotos: Siegfried Sappl,
Regierung von Oberbayern,
Sachgebietsleiter 52-Wasserwirtschaft*

Renaturierung der Isar am Beispiel der Maßnahme bei Bibermühle

Beitrag des Wasserwirtschaftsamts Weilheim

Die Bibermühle ist für das Wasserwirtschaftsamt Weilheim ein fester Begriff für eine nach intensiver Abstimmung mit den verschiedenen Akteuren gelungene Maßnahme der Isarrenaturierung. Wie schwierig der Prozess einer eigentlich so einfachen Maßnahme ist, stellt sich erst heraus, wenn man tiefer in die Planungen einsteigt.

Die Bibermühle ist ein idyllisch gelegener Ort am Hochufer der Isar in der Gemeinde Wackersberg im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Die Isar verläuft östlich davon in einem breiten Tal, das ursprünglich von der Isar mit ihren vielen Furkationsrinnen (siehe Bild unten: im Gegenteil zu mäandrierendem Gewässer spaltet sich der Wildfluss bei Niedrigwasser in ein Netz kleiner Rinnen auf) eingenommen und ständig verändert wurde. In den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde der ursprünglich stark verzweigte Flusslauf der Isar zwischen Lenggries und Bad Tölz in ein einziges, leicht geschwungenes Flussbett gezwungen. Drahtschotterwalzen sichern seitdem die Pralluferbereiche des Flusslaufes.

Mit der Ableitung des Isarwassers zur Loisach zum Betrieb des Walchenseekraftwerkes verlor die Isar den natürlichen Abfluss. Im Niedrigwasserfall ein trockenenes



Foto: Luftbild 1920, ©WWA Weilheim



Neue Wegtrasse unter Berücksichtigung wertvoller Standorte Foto: © WWA Weilheim

Gewässerbett, im Hochwasserfall die unveränderten natürlichen Gefahren, die zu großen Überschwemmungen führten. Mit dem Bau des Sylvensteinspeichers konnten zwar sowohl Niedrigwasser aufge bessert als auch Hochwasser gemildert werden, der Geschiebetrieb blieb aber zunächst (d.h vor den mittlerweile etablierten Geschiebezugaben unterhalb des Speichers) gänzlich aus. Der gestreckte Flusslauf ohne Geschiebe tiefte sich ein. Die rechts und links vorhandenen, ehemals mit Flusswasser überströmten Flächen entwickelten sich zu wertvollen nährstoffarmen Magerrasenstandorten. Auch im Fluss veränderten sich die Lebensbedingungen, denn ohne Strömungsvarianz, ohne Geschiebe und ohne Totholz verarmten die Strukturen

im Gewässer, die für das Überleben der Fischfauna ausschlaggebend sind. Bereits im Jahr 2017 hat das WWA in der Broschüre des Isartalvereins einen Beitrag zum Thema „Verbesserung der Gewässerstruktur im Abflussprofil“ veröffentlicht. Hier sollen die Möglichkeiten aufgezeigt werden, die zu einem Zurück zur „Mehrarmigkeit“ der Isar verhelfen können. Die Renaturierung der Isar bei der Bibernmühle beschränkt sich auf das bloße Entnehmen der vorhandenen festen Uferschutzbefestigung. Das da-



Mit dem ersten Hochwasser nach Ende der Maßnahme brechen wertvolle Trockenstandorte mit dem Ufer ins Gewässer. Foto: © WWA Weilheim

durch entlang des rechten als auch entlang des linken Ufers entfesselte Gewässer soll sich dann über die Jahre den verlorenen Raum wieder zurückholen. Das Flussbett wird mit der Zeit breiter, weil die Ufer erodieren und somit Geschiebe liegen bleiben kann, mit der Erhöhung der Sohle könnte die Isar nach und nach so breit werden, dass sich zuerst im breiteren Abflussprofil und dann zunehmend in der Fläche mehrere Arme, sogenannte Furkationsrinnen, ausbilden. Die Schwierigkeit liegt deshalb nicht in der Maßnahme selbst, sondern in der Bewertung der durch die erfolgreiche Maßnahme beeinflussten Naturräume und Infrastruktur.

Durch die „Entfesselung“ wird der Weg entlang der Isar mit der Zeit verschwinden. Die bei Radfahrern und Wanderern beliebte „Via Bavarica Tyrolensis“ wäre an diesem Abschnitt der Isar nicht mehr vorhanden. Die im Bayerischen Ak-



Integrale Gesamtstrategie für Mensch und Gewässer - PRO Gewässer 2030

Grafik: © Bayerisches Landesamt für Umwelt

tionsprogramm 2030 verankerte Systematische Berücksichtigung der Sozialfunktion, die neben der konsequenten Fortführung des Hochwasserschutzes (Säule 1) und der Bündelung und Stärkung der Aktivitäten zur Ökologischen Verbesserung (Säule 2) die 3. Säule darstellt, wäre damit vernachlässigt. Als Konsequenz galt es deshalb, den Weg zu erhalten, bzw. verlegen.

Hinzu kommt der Verlust an wertvollen Magerrasenstandorten, auf denen sich seltene Orchideen ausgebreitet haben. Dies gilt sowohl für die infolge der Maßnahme natürliche Entwicklung des Gewässers mit Uferabbrüchen als auch für die Flächen, die für die Wegverlegung erforderlich werden.

Schließlich gelang es in enger Zusammenarbeit zwischen dem Wasserwirtschaftsamt und den Naturschutzbehörden, Staatsforsten und Fischereipächtern nach rund 8 Jahren Genehmigungsverfahren, die Isar bei Bibermühle auf einer Strecke von 800 m zu renaturieren. Erste Erfolge der Renaturierung zeigen sich bereits sehr deutlich. Nun gilt es, die Isar selbst „weiterarbeiten zu lassen“.

Dora Schulze



Um möglichst wenig Grund zu beanspruchen, muss für den Neubau des Ersatzweges „Vor Kopf“ gearbeitet werden.

Foto: © WWA Weilheim



Naturnahes Flussufer kurz nach dem ersten Hochwasser

Foto: © WWA Weilheim

Die Stadt Geretsried stellt sich vor



Foto: © Hans Lippert

„Wo die Isar ihre Wildheit zähmt und sich anschiekt die letzten 35 km bis München zurückzulegen und wo an ihren linken Ufern in dichten Wäldern mächtige Baumriesen Jahrhunderte lang aus Langeweile dem rauhen Tun der Flößer zusahen, liegt Geretsried.“

KARL LEDERER, AB 1950 ERSTER GEWÄHLTER
BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE GERETSRIED

Noch heute, mehr als 70 Jahre später, liebe sich Geretsried mithilfe dieser treffenden



Geretsrieder Rathaus Foto: © Bernd Ritschel

Wegbeschreibung seines ersten Bürgermeisters leichterhand finden. Jahrhunderte hindurch führten Flößer ihre Waren und Rohstoffe durch das idyllisch gelegene Alpenvorland die Isar entlang Richtung München. Noch heute steht nicht weit davon eine Kapelle, die es gerade diesem Umstand verdankt, dass sie dem Flößerpatron und Schutzherrn St. Nikolaus geweiht ist. Freilich, Flößer verkehren heute keine mehr auf der Isar, zumindest nicht zu diesem Zweck und nicht in Geretsried. Die Nikolauskapelle aber steht noch heute als eines der Wahrzeichen ihrer Kommune an Ort und Stelle. In den wenigen Jahrzehnten seither haben die Geretsrieder ihrer Geschichte und ihrer Heimat das ein oder andere Berichtenswerte hinzugefügt.

Als Gemeinde erst 1950 gegründet und 1970 zur Stadt erhoben, ist Geretsried heute mit 26.000 Einwohnern längst die größte und wirtschaftsstärkste Stadt des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen. Der lebendige Wohn- und Gewerbestandort entwickelt sich stets weiter, ohne dabei seine wechselvolle Geschichte und seine kulturelle Vielfalt zu vergessen.

Zwischen Tradition und Moderne – Geretsried bewahrt und lebt seine Vielfalt

Den kostbaren Blick in die Vergangenheit erhaschen Interessierte bei einem Spaziergang auf dem „Weg der Geschichte“ oder einem Besuch des Museums der Stadt Geretsried. Stehen in den Wäldern mit gesprengten Bunkern der Rüstungsbetriebe noch zahlreiche sichtbare Relikte aus der Zeit des Dritten Reichs, so nimmt das Museum seine Gäste mit auf eine spannende und interaktive Reise. Beginnend mit einem Einblick in die Anfangsjahre der Kommune, beleuchtet es die Entwicklung von der Schwaige Geretsried bis zur Gemeindegründung 1950. Es werden die Schrecken des Dritten Reiches und die Bedeutung der beiden Rüstungsbetriebe DAG (Dynamit Aktiengesellschaft) und DSC (Deutsche Sprengchemie) thematisiert und auch die „Flucht und Vertreibung“ veranschaulicht. Aus der alten Heimat der Vertriebenen Mitgebrachtes spannt den Bogen vom Egerländer Instrumentenbau zum donauschwäbischen Weinbau, vom oberschlesischen Bergbau bis zum Urzelbrauchtum der Siebenbürger Sachsen.

Der 1978 im Rahmen der Gemeindegebietsreform zugeteilte Ortsteil Gelting bewahrt seinen ländlichen Charakter und Charme. Hier lebt bis heute bayerische Tradition. Im historischen Ortskern befinden sich rund 10 denkmalgeschützte Gebäude, darunter die Kirche St. Benedikt und die ehemalige Huf- und Wagenschmiede. Am unmittelbar danebengelegenen Dorfplatz lassen sich Produkte aus der Region und die Einkahrmöglichkeit des genossenschaftlich betriebenen Dorfladens genießen – ein gern genutzter Halt von Radlern oder Wanderern, die auf dem Jakobsweg unterwegs sind.

Die bis heute andauernde Bedeutung der Landsmannschaften für die Stadt wird jedes Jahr aufs Neue deutlich. Mit ihren gelebten Bräuchen – dem Urzellauf, dem Maibaumaufstellen, der Sonnwendfeier, dem Patronats- oder dem Siedlungsfest, um nur einige zu nennen – prägen und beleben sie das kul-



Foto: © Bernd Ritschel

turelle Miteinander der Kommune bis in die Gegenwart. Das traditionelle Sommerfest – heute als Geretsrieder Waldsommer über den Landkreis hinaus bekannt – lockt alljährlich zahlreiche Besucher zum großen Festplatz an der Jahnstraße.

Dem Sport eine Heimat – die Sportstadt Geretsried

In direkter Nachbarschaft ist der Geretsrieder Eissport – nur ein Beispiel für das rege und vielfältige Vereinsleben der Stadt – zu Hause. Im neu erbauten Eisstadion erfreut er Cracks und Fans gleichermaßen.

Auch Wassersportler kommen auf ihre Kosten: das 2021 neu eröffnete Geretsrieder Hallenbad bietet als Schul- und Sportbad mit zwei Schwimmhallen und insgesamt vier Becken Sport- und Unterhaltungswert für Groß und Klein. Gleichzeitig macht es die Stadt bundesweit bekannt, ist es doch im inter-



Foto: © Bernd Ritschel

kommunalen Schulerschluss mit dem Landkreis und den Nachbargemeinden entstanden. Erfreuen sich viele Jugendliche vor allem an den Skaterparks der Stadt, finden Mannschafts- wie Individualsportler auf zahlreichen und unterschiedlichen Sportplätzen ein Zuhause – der 2016 neu eröffnete Bewegungsparcours im Stadtwald bringt selbst Durchtrainierte mit seinen Stationen zu Calisthenics, Slacklining oder auch Boxen an ihre Grenzen. Etwas ruhiger geht es zu auf den vier Nordic Walking Routen oder den fünf Langlauf-Loipen, die im Winter klassisch oder für Skating gespurt werden.

Einkaufen, Events und Emotionen – Shopping in Geretsried

Einkaufsbegeisterte haben in Geretsried die Qual der Wahl: mit zahlreichen Shoppingangeboten im gesamten Stadtgebiet gibt es nahezu nichts, was es nicht gibt. Vor allem im neu erbauten Stadtzentrum, der sogenannten Neuen Mitte, können Bürger und Gäste einen abwechslungsreichen Stadtbummel durch eine Vielzahl von Einzelhandelsgeschäften genießen. Ergänzt wird das städtische Angebot durch Märkte, Konzerte, verkaufsoffene Sonntage oder auch kulinarische Abstecher in die bayerische, griechische, asiatische, türkische oder italienische Küche.

Von Grundschule bis Gymnasium – der Schulstandort Geretsried

Für die Stadt und den gesamten Landkreis von Bedeutung ist der Schulstandort Geretsried:



Foto: © Stadt Geretsried

neben den städtischen Grund- und Mittelschulen haben in Geretsried auch ein Sonderpädagogisches Förderzentrum und weiterführende Schulen wie die Realschule oder das Gymnasium ein Zuhause gefunden. Die Geretsrieder Musikschule, die städtische Volkshochschule oder auch die moderne Stadtbücherei runden dieses umfangreiche Geretsrieder Bildungsangebot mit zahlreichen Angeboten und Veranstaltungen ab.

Natur pur – die Stadt im Grünen

Nahezu überall in Geretsried sichtbar ruht das höchste Gut der Stadt: die Natur. Die vielfältige Flora und Fauna, die Wildnis der umgebenden Naturschutzgebiete – Isarauen und Babenstubener Moor – geben der Kommune seit jeher ein einzigartiges Erscheinungsbild. Obwohl die Geretsrieder dies gern nutzen, pflegen und schützen, finden Besucher fernab vom Trubel an der Isar jederzeit ruhige und unberührte Orte zum Erholen. Erlebbar wird die Geretsrieder Natur zudem durch das Projekt Stadtgrün naturnah, welches sich der Artenvielfalt und der Anpassung der Grünflächen im Stadtgebiet an den Klimawandel verschrieben hat. Auch die überregionalen Fernradwege „München Venezia“, „Isarradweg“, die beiden Jakobswege „Isar-Loisach-Leutascher Ache-Inn“, der oberbayerische Voralpine Jakobsweg (oder auch Südostbayerischer Jakobsweg) oder der „Traumpfad München – Venedig“ sind hervorragende Ausgangspunkte für einen Besuch der Geretsrieder Natur.

Die Stadt Geretsried ist seit 2021 Mitglied des Isartalvereins, unterstützt den Verein aber seit jeher bei seiner wichtigen Arbeit zum Schutz und Erhalt der Natur.

*1. Bürgermeister Michael Müller
Stadt Geretsried
Karl-Lederer Platz 1
82538 Geretsried
www.geretsried.de*

Gebirgs- und Wanderverein Harmonie e.V.

Am Samstag 25.6.2022 war der Isartalverein zum 125-jährigen Jubiläum des Gebirgs- und Wandervereins Harmonie von 1895 e.V. eingeladen. Pandemiebedingt konnte das Vereinsjubiläum erst zwei Jahre verspätet gefeiert werden. In einer Feierstunde im Vereinsgelände in Ascholding, die mit einem Gottesdienst begann, stellte der Vorsitzende Bernhard Lerner in einer Rückschau die Vereinsgeschichte dar. Nach Grußworten vom Dietranszeller Bürgermeister Josef Hauser und dem 2. Vorsitzenden des ITV Josef Kellner wurde bis in die Nacht gefeiert. Der Wanderverein Harmonie besitzt mit dem Vereinsheim in Ascholding und der Latschenkopfhütte am Brauneck zwei Stützpunkte, wobei ein umfangreiches Angebot über Bergsteigen, Klettern, Wandern bis hin zu Bootfahren sowie im Winter Ski-alpin, Skilanglauf und Skitouren angeboten wird. Eine besondere Beziehung zum ITV besteht darin, dass seit Beginn die Vorstände des Gebirgs- und Wandervereins Harmonie e.V. jeweils Mitglied im Isartalverein waren. Der Vereinsgründer Hanns Klessing war auch Gründungsmitglied des Isartalvereins. Als Erinnerungsgabe überreichte der Vorsitzende Bernhard Lerner dem ITV den wunderschönen Jubiläumskrug mit dem Vereinswappen.



Vereinsheim Ascholding



Text und Fotos: Josef Kellner

Kinder-Ferienprogramm Führung an der Isar in München

Der Isartalverein hat in den Sommerferien einen Aktionstag zum Thema Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Ferienprogramms des MTV 79 München angeboten. Dazu hat unser Ehrenvorsitzender Erich Rühmer mit seiner Frau Ingrid am 10. August eine Führung an der Isar südlich der Tierparkbrücke mit 17 Kindern im Alter von 9 – 14 Jahren durchgeführt. Es wurden mehrere Themen angesprochen, u.a. die Geschichte der Isar, die Aufgaben und Ziele sowie die Projekte des Isartalvereins. Außerdem wurden die Jugendlichen, die alle sehr aufmerksam den Ausführungen folgten, über die Fische und andere Tiere in der Isar und die Geschichte der Flößerei informiert.



Foto: © E. Rühmer

Zum Abschluss konnten die Jugendlichen Steine bemalen und sich an einem Isar-Quiz beteiligen.

Vielen Dank an Ingrid und Erich Rühmer!

Isar-Fundstücke

Bei seinen Streifzügen zur Kontrolle der Wege, Pfade und Wegmarkierungen trifft unser „Pfadfinder“ Rolf Riegger viele Isarliebhaber und Isargenießer.

Ein besonderes Pärchen hat er im Bereich des Isarspitzes (Zusammenfluss von Isar und Loisach) getroffen: ER sucht spezielle Steine (flach, glatte Oberfläche) – SIE „veredelt“ seine Fundstücke, indem sie sie bemalt und lackiert. Nachdem sie getrocknet sind, schmücken die kleinen Kunstwerke den Lagerplatz der beiden.



Fotos: © R. Riegger



frankfurter von Stereographen-Zentralverein Gubelsberger & V. geg. 1849 in München, Eisenbahnstr. 16, 81541 München

Transkription:

Grünwald, 25. VI. Kehre soeben von einem vergeblichen Malausflug heim. Konnte weder ein Motiv noch den nötigen Animus zum Malen finden. Vielleicht wäre es gelungen, wenn Sie [sie] mir geholfen hätten. Herzlichen Gruß! H. H.

„Dieses Fundstück“ hat uns Frau Notburga König geschickt. Es ist eine Postkarte, wahrscheinlich aus dem Jahr 1902, welche ihr Großvater an seine spätere Ehefrau geschickt hat...

Die Wanderführer des ITV



Der Isartalverein hat zwei Wanderführer herausgegeben. Erkunden Sie das Isartal mit den vielfältigen Naturschönheiten südlich von München über Wolfratshausen, Bad Tölz, Lenggries bis Vorderriß. Beideits der Isar sind die Routen in Wegabschnitte gegliedert und die Aussichtspunkte und Rastplätze gekennzeichnet. Zusätzlich zur Wegbeschreibung finden Sie zahlreiche interessante Informationen zu örtlichen Besonderheiten und kulturgeschichtliche Hinweise. Die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist beschrieben.

„Das Isartal“

München – Wolfratshausen
Wanderführer 1 des Isartalvereins (2014)
Broschüre mit topographischer
Karte 1:25.000
Preis: 6,90 € + Porto und Verpackung

„Wanderfreuden im Oberen Isartal“

Wolfratshausen – Vorderriß
Wanderführer 2 des Isartalvereins (2021)
Broschüre mit 3 topographischen
Karten 1:25.000
Ea Verlag ISBN 978-3-941145-15-3
Preis: 10,90 € + Porto und Verpackung

Beziehen können Sie die Wanderführer in ausgewählten Buchhandlungen zwischen Pullach und Lenggries oder über unsere Homepage www.isartalverein.de.

Multimediashow zum Buch **Wilde Isar**

Naturschätze zwischen Hochgebirge, Großstadt und Auenlandschaft



**Bildband der Gesellschaft
für Naturfotografie**
Knesebeck Verlag
ISBN 978-3-95728-445-7
Preis: 36,00 €

Die Isar – von der Natur geschaffen, durch Menschenhand geformt. Sie ist der bayerische Charakterfluss schlechthin. Auf ihrem Weg vom Hochgebirge bis zur Mündung durchfließt sie Großstädte, ist Lebensraum für Seltenheiten der Tier- und Pflanzenwelt. Drei Jahre lang haben über 20 Naturfotografen der Regionalgruppe München-Südbayern der Gesellschaft für Naturfotografie e.V. (GDT) die wilde Isar in beeindruckenden Bildern festgehalten. Christopher Meyer und Karl Seidl führen Sie von authentischer Musik begleitet in sechs Stationen entlang der Isar von der Quelle bis zur Mündung.

Referenten



Foto: © Karl Seidl

Karl Seidl

Naturfotografie ist seine Leidenschaft. Die meisten seiner Bilder entstehen in den bayerischen und österreichischen Nationalparks. Die kurzen Wege ermöglichen ihm, zu allen Tages- und Jahreszeiten die gleichen Stellen aufzusuchen und so ein Gebiet intensiv zu erarbeiten. Dabei ist sein Antrieb und Ziel, Blickwinkel zu finden, die man nicht vom Parkplatz aus sieht, sondern erwandern oder erklettern muss, beziehungsweise im Winter und Frühjahr nur mit Schneeschuhen oder Skiern entdecken kann.



Foto: © Christopher Meyer

Christopher Meyer

Die intensive Auseinandersetzung mit der heimischen Natur während seines Studiums der Landschaftsplanung brachte ihn zur Naturfotografie. Die bis dahin eher dokumentarisch ausgerichtete Fotografie entwickelte sich durch die mehrjährige Mitgliedschaft in der Jugendgruppe der GDT zu einer ästhetisch reduzierten Auseinandersetzung mit der Natur. Heute liegt sein fotografischer Schwerpunkt im vielfältigen Alpenvorland und der Biodiversität entlang der Magerrasen an Isar und Lech.

Buchempfehlungen

Für das Isartal

Chronik des Isartalvereins
Dr. Dorle Gribl
Buchendorfer Verlag
Erhältlich in der Geschäftsstelle des ITV
Preis: 8,00 € zzgl. Porto und Verpackung

Naturerlebnis – Wandern an der Oberen Isar

Isabelle Auer
Bildband, Natur- und Wanderführer mit 18 Wanderungen, Tourenkarte und Pflanzenbestimmungsheftchen
Erhältlich über:
www.isabelle.auer.de
ISBN 978-3-00-059014-6
Preis: 24,95 €

Flossmeister und Flößerbräuche

Tradition und Geschichte an der Isar und Loisach
Helga Lauterbach
Die Flößerei-Expertin und Brauchtumsforscherin beleuchtet mit vielen erstmals veröffentlichten Dokumenten neue Aspekte von Flößerkultur, wie etwa die Rolle der Flößerfrauen auf Isar und Loisach, die bis ins Mittelalter zurückreicht.
ISBN 978-3-7954-3699-5
Preis: 20,00 €

Entlang der Isar Band 1

Von Scharnitz bis München
Thalkirchen
Ausflüge auf den Spuren der Flößer
Gabriele Rüth
Begleitband für Radtouren und Ausflüge, kostenloser Download von Radkarten
Allitera Verlag
Erhältlich auch über:
www.floesserstrasse.eu
ISBN 978-3-86906-687-5
Preis: 12,90 €

Entlang der Isar Band 2

Von München bis Deggendorf
Ausflüge auf den Spuren der Flößer
Gabriele Rüth
Begleitband zum Radwandern auf dem „Isarradweg“ von München bis zur Isarmündung, kostenloser Download von Radkarten
Allitera Verlag
Erhältlich auch über:
www.floesserstrasse.eu
ISBN 978-3-96233-265-5
Preis: 12,90 €

Entlang der Loisach

Von Biberwier bis Wolfratshausen – Ausflüge auf den Spuren der Flößer
Gabriele Rüth
Begleitband für Radtouren und Ausflüge, kostenloser Download von Radkarten
Allitera Verlag
Erhältlich auch über: www.floesserstrasse.eu
ISBN 978-3-86906-504-5
Preis: 12,90 €

Das kleine ISAR-Buch

Geschichte, Orte und Menschen von der Quelle bis zur Mündung
Johannes Wilkes
Verlag Friedrich Pustet
antiquarisch
ISBN 978-3-7917-2815-5

Hollerhaus

Das Künstlerhaus im Isartal
Lia Schneider-Stöckl
Herausgeber: Isartalverein e.V.
Erhältlich im Hollerhaus, bei den Buchhandlungen Isartal, Ebenhausen und Rupprecht in Wolfratshausen
ISBN 978-3-00-05896-8
Preis: 19,90 €

Die Bauernfürstin

Hanns Hunkele
Historischer Roman mit Anmerkungen von Lia Schneider-Stöckl und Annemarie Hartwig mit altem Bildmaterial aus dem Isartal
Erhältlich im Hollerhaus, bei den Buchhandlungen Isartal, Ebenhausen und Rupprecht in Wolfratshausen
Preis: 19,90 €

So lebte man im Isartal

Dr. Dorle Gribl
Volkverlag
antiquarisch
ISBN 987-3-937200-54-5

Münchner Isarbuch

Die Isar zwischen Grünwald und Garching
Peter Klimesch
ISBN: 978-3-00-058337-7
Preis: 28,00 €

Die Isar

Stadt, Mensch, Fluss
Uli Ertle, Michael Ruhland, Sandra Zistl
Süddeutsche Zeitung Edition
antiquarisch
ISBN 978-3866157767

Geschichte der Isar in München

Christine Rädlinger
Stadtarchiv München
Franz Schiermeier Verlag
ISBN 978-3-943866-11-7
Preis: 38,50 €

Am grünen Fluss

ISAR – eine Wanderung von der Quelle bis zur Mündung
Carmen Rohrbach
Frederking & Thaler Verlag
ISBN 3-89405-433-6
Preis: 20,00 €

ISARTALVEREIN E. V.

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartals
Arnulfstraße 60, 80335 München

Oktober 2022

Rechnung – nur für beitragspflichtige Mitglieder

Jahresmitgliedschaft für 2022 pro Person 6,– Euro

Spende (freiwillig)

Die Gemeinnützigkeit ist unter der Steuer-Nr. 143/217/50479 anerkannt.

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55
BIC: BYLADEM1KMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42
BIC: GENODEF1HHS

Hinweise

Um Portokosten zu sparen, versenden wir die Rechnung für den Mitgliedsbeitrag hier im Jahresbericht und bitten um Überweisung.

Sollten Sie den Mitgliedsbeitrag bereits entrichtet haben, betrachten Sie die Rechnung bitte als hinfällig.

Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag und Spenden auf eines der folgenden Konten:

**Der Jahresbeitrag pro Person für 2022 beträgt 6,- Euro.
Der Jahresbeitrag für Familien beträgt max. 24,- Euro.**

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE 65 7016 9543 0000 0647 42, BIC: GENODEF1HHS

oder

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55, BIC: BYLADEM1KMS

Bei Spenden ab 200,- Euro wird Ihnen vom Isartalverein e. V. unaufgefordert eine Zuwendungsbescheinigung zugesandt.

Mitgliedsbeitrag und Spende sind steuerlich absetzbar.

Mit Ihrer Zuwendung unterstützen Sie die Arbeit des Isartalvereins. Vielen Dank!

Bitte denken Sie daran, uns eine Änderung Ihrer Kontaktdaten mitzuteilen.

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten ausschließlich auf einer Datenbank des Isartalvereins gespeichert und nur für Verwaltungszwecke verarbeitet und genutzt werden. Die Daten werden ausschließlich zur Mitgliederverwaltung und zur Übermittlung von Vereinsinformationen genutzt (z. B. Versendung des Jahresberichtes). Der Verein sichert Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Sie können jederzeit Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten, nicht mehr zutreffende Daten korrigieren lassen oder eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Danke

Folgende Unternehmen, Behörden und Personen aus München und dem Isartal haben die Arbeit des **Isartalvereins e.V.** durch namhafte Zuwendungen unterstützt: Stand: 10.08.2022

Victoria Augustine	Erika Lenz
Jerzy Bartkowiak	Dorothea Lenz
Johann Bayerl	Eva Madelung
Dr. Hans und Liselotte Becker	Gisela Maiborn
Centa Beer	Renate und Dr. Eugen Müller
Dr. Peter Bertsch	Ulrich Nieper
Rüdiger und Judith Bezold	Franz Piehl
Winfried Borchardt	Sabine Poguntke
Beate und Jürgen Burkhart	Prof. Dr. Hartmut Raffler
Rainer von Chossy	Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
Dr. Bertram Dippel	Franz Gabriel Roeckl
Peter Dürr	Ingeborg Scheller
Liselotte Erlenbach-Wegner	Dr. Ingo Scherm
Dr. Klaus Falkenhagen	Renate Schink
Paul Geldsetzer	Dr. Hellmuth Schmid
Heinz Gießler	Hans Peter Schmid
Dr. Gertrud Gloning	Ingeborg Schneider
Ludwig Gschirr	Friederike Schneller
Horst Günther	Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen
Fam. Herrler-Hermann	Irmtraut und Bernhard Sprenger
Ursula von Hoeßlin	Melanie Suckfüll
Günter Irlbauer	Margarete Theuerkorn
Isarnauten Maurer	Brigitte Utz-Klapka
Johanna und Alfred Koch	Helmut Voggenauer
Astrid Konrad	Gertrud und Dr. Hermann Weidner
Otto Wolfgang Kraemer	Manfred Weigand
KSK München Starnberg Ebersberg	Michael Weinert
Ingrid und Reinhard Kungel	Monika Weise
Landeshauptstadt München	Axel Wetekamp
Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen	Josef Willy
Landratsamt München	Angelika Würdehoff
Elke Latinak	Robert Zimmerer
Rechtsanwaltskanzlei Claus Leierseder	

Danke auch an alle Personen, die den Isartalverein mit einer Zuwendung unterstützen und nicht veröffentlicht werden möchten.

Danke

Danke an alle unsere Mitglieder, die uns mit Ihrem Beitritt zum Verein unterstützen!

Bedanken möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit beim Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, bei Minister Thorsten Glauber, Amtschef Dr. Christian Barth, Klaus Arzet, Roland Kriegsch und Tobias Huber; bei der Vorständin des Bayer. Naturschutzfonds Ulrike Lorenz und bei Franziska Stehle; beim Präsidenten des Bayer. Landesamtes für Umwelt Claus Kumutat; bei den Abgeordneten des Bayer. Landtags Florian von Brunn (SPD) und Florian Streibl (FW) und bei der Reg.v. Obb. Roland Weid, Siegfried Sappl, Ina Herbrich und Christiane Marx; beim Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München Christian Breu; bei der LH München OB Dieter Reiter, Christian Fuchs und Andreas Piehl; bei dem Umweltreferat der Stadt München Christine Kugler und Boris Schwartz; bei den Landratsämtern München, Bad Tölz-Wolfratshausen und Garmisch-Partenkirchen, den Landräten Dr. Christian Göbel, Josef Niedermaier und Anton Speer, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Klaus Alt und Martin Wagner sowie Cornelia Breiter, Joachim Kaschek, Sabine Kraus, Annelies Mayer, Elisabeth Pleyl, Christian Riedl, Franz Steger, Steffen Thiede, Christa Zimmermann; bei den beiden Wasserwirtschaftsämtern München und Weilheim, Christian Leeb, Dagmar Weber sowie Korbinian Zanker und Dora Schulze.

Besonders bedanken wir uns bei der Gemeinde Grünwald, Herrn Bürgermeister Jan Neusiedl für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten, um pandemiekonforme Ausschusssitzungen des Isartalvereins durchführen zu können.

Ein großer Dank geht auch an die Mitarbeiter der Bauhöfe von Baierbrunn, Egling, Icking und Schäftlarn für die Aufstellung der Rastbänke.

Danke dem LBV München für die Pflege des Uhu-Brutplatzes und dem LBV Wolfratshausen, Dr. Sabine Tappertzhofen, Manfred Siering, Fabian Unger und Walter Wintersberger sowie dem BN, Dr. Rudolf Nützel und Christian Hierneis (MdL). Danke auch an die Aktiven der Naturschutzwacht München.

Für Ihren Einsatz bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Isar-Rangern, den Gebietsbetreuern Michael Schödl und Birgit Weis sowie bei den Förstern, insbesondere bei Robert Nörr und Gerrith Hinner. Für die Weg- und Schilderbetreuung bedanken wir uns bei Rolf Riegger und seinen Helfern Georg Kodal, Renate Müller, Christa Seitzmeir und Kurt Züge; für die Mithilfe bei den Erneuerungen und Reparaturen unserer Rastbänke bei Hans Jürgen Schwarze; für die Montage der Panoramatafel im Tempelchen bei Ekkehard Körner; für die Verteilung von Jahresberichten bei Wolfgang Jirschik, Franz Käser, Walter Klor, Gerhard Märkl, Erich Rühmer, Gertrut und Dr. Hermann Weidner, Heinz Winter, Hans Werner Thürk und Christine Zwiefelhofer; für die monatlichen Kontrollgänge im Bergwald Wolfratshausen bei Lothar Link; für die Grundstückspflege in Anger (Lenggries) bei Hans Kellner sowie bei Manfred Schmid für die Reparatur der Weidezäune.

Vielen Dank an die Gesellschaft für Naturfotografie, Karl Seidl und Christopher Meyer für den kostenfreien Fotovortrag an der JHV 2022 und an den Stenographen-Zentralverein

Gabelsberger e. V., Michael Wiesner für die kostenlose Transkription des Textes der alten Postkarte.

Ferner bedanken wir uns bei allen Isarliebhabern, die durch ihre Eigeninitiative zum Erhalt unserer schönen Isarlandschaft beitragen.

Abschließend bedanken wir uns bei der Presse, dem Bayer. Rundfunk und dem Bayer. Fernsehen für die stets objektive Berichterstattung.

Jahresabschluss 2021

Übersicht Einnahmen 2021

Euro

Mitgliedsbeiträge	11.021,00
Spenden	74.139,80
LH München	4.500,00
Amt f. Ern., Landw. u. Forsten; Zuschuss für VNP	7.818,00
Waldmaßnahmen: für Gem.Kirchbichl und Gem. Dorfen	
Denert Stiftung, Zuwendung für Bohlensteg bei Grünwald	4.641,00
Pachteinnahmen	3.239,23
Zins- und Dividendenerträge	16.899,43
Sonstige Einnahmen (z.B. Holzerträge)	6.720,69
sonstige Erträge (z.B. Wanderführer)	10.178,21
Nachlass von Bertha Hiebler	200.000,00
Summe Einnahmen	339.157,36

Übersicht Ausgaben 2021

Euro

Landschaftspflege, Waldumbau, Wegebau, Schilder, Reparaturen	41.103,25
Grundstückskauf	96.931,54
Grundsteuern, sonst.Grundstückskosten	1.313,87
Versicherungen, Beiträge	1.473,55
Öffentlichkeitsarbeit	4.617,98
Wanderführer 2 – Wanderfreuden im Oberen Isartal	29.408,01
Raumkosten	8.064,61
Telefon, Porto	3.926,37
Bürokosten	3.438,84
Personalkosten, soziale Abgaben	44.349,74
Jahresberichte 2021	3.638,54
Sonstige Ausgaben	1.172,68
Summe Ausgaben	239.438,98
(Saldo)	99.718,38

Isartalverein e. V. gegründet 1902

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales

(gültig bis 24.10.2022, Neuwahlen am 25.10.2022)

Vorstand:

Martin Kiechl, Studiendirektor a.D., 1.Vorsitzender
Josef Kellner, Dipl.Geograph i.R., 2.Vorsitzender
Peter Bromberger, Bankdirektor i.R., Schatzmeister

Ehrevorsitzender:

Erich Rühmer, Altbürgermeister Schäftlarn

Ausschuss:

Heinz Gießler, Dipl.Kfm.
Dr. Dorle Gribl, Kunsthistorikerin
Markus Henning, Dipl.Ing.Landschaftsarchitekt
Christine Kammermeier, Altbürgermeisterin Baierbrunn
Karl-Ludwig Kamprath, Sparkassendirektor i. R.
Joachim Kaschek, Dipl.-Ing., Fachreferent f. Naturschutz
Christine Kugler, Ref. für Klima und Umweltschutz, LH München
Claus Leierseder, Rechtsanwalt
Joachim Lorenz, Umweltschutzreferent LH München i. R.
Manfred Nagler, Altlandrat, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Wolfgang Neuerburg, Forstdirektor a.D.
Josef Niedermaier, Landrat, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Verena Reithmann, 1.Bürgermeisterin Gemeinde Icking
Alfred Strauch, stellvertr. Forstbetriebsleiter i.R.
Andreas Wiedemann, Bäcker- und Konditormeister i.R.
Klaus Winter, Architekt u. Stadtplaner i. R.
Cornelia Zechmeister, Bauamtsleiterin Gemeinde Icking

Rechnungsprüfer:

Tobias Brauner, Dipl. Kfm. Steuerberater
Wolfgang Dahle, Dipl.-Volkswirt i. R.

Geschäftsstelle:

Sabine Joseph, Ingrid Kiechl

Beitrittserklärung



Ich erkläre mich bereit, dem Isartalverein e. V. als Mitglied beizutreten:

Frau/Herr/Firma

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum (freiwillige Angabe)

Beruf (freiwillige Angabe)

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 6,- Euro im Jahr.

Mitgliedsbeitrag und Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.

Barzahlung, Überweisung oder Einrichtung eines Dauerauftrags sind möglich. (kein Bankeinzug)

- Den Jahres-Mitgliedsbeitrag von 6,- Euro habe ich überwiesen.
- Eine freiwillige Spende von _____€ habe ich überwiesen.
- Den elektronischen Newsletter (2-3 x jährlich) möchte ich erhalten.

Datum/Unterschrift

Isartalverein e. V., Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales und seiner Umgebung, Arnulfstr. 60, 80335 München, Konten:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55 / BIC: BYLADEM1KMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42 / BIC: GENODEF1HHS





Unser Büro in der „alten Post“, Arnulfstraße 60 im 3. Stock; zwei Gehminuten von der S-Bahn-Station Hackerbrücke oder Trambahn-Haltestelle Hackerbrücke der Linien 16 und 17

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Wir bitten Sie, wegen Home-Office vor Besuch der Geschäftsstelle um einen kurzen Anruf.

Mo: 9.00 – 13.00 Uhr

Di: 9.00 – 13.00 Uhr

Mi: 9.00 – 13.00 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr

Do: 13.30 – 16.30 Uhr

Isartalverein e. V. • Arnulfstraße 60 • 80335 München

Telefon 089/53 64 65 • Homepage: www.isartalverein.de

Fax 089 / 59 99 74 17 • Email: info@isartalverein.de

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55

BIC: BYLADEM1KMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42

BIC: GENODEF1HHS



Isartalverein e. V.

gegr. 1902

Jeder sollte Mitglied sein!